

# Außergewöhnliche Feier in Delwood Park 3. u. 4. Juli

Grand Island, Nebraska, bestehend aus

## Automobil- und Motorcycle-Wettrennen - Aeroplan-Fliegen

Spezial-Kennmaschinen sind für das Ereignis gesichert. Das Le Bron & Adams Monoplan, „The Nebraska“, wird jeden Tag Ausstellung geben in Luftschiffahrt. Vier Automobil- und Motorcycle-Rennen jeden Nachmittag, beginnend pünktlich um 2:30.

Die Monoplan-Vorstellung ist sofort nach den Rennen. = Ein Eintrittsgeld für beide Begebenheiten.

Eine großartige Dekorirte Automobil-Parade Dienstag den 4. Juli um 10 Uhr Vormittags. Folgende Preise: \$50 für bestdekorirte Car; \$25 für zweitbeste; \$15 für dritte; \$10 für vierte; \$5.00 für fünfte und freien Eintritt für alle anderen dekorirten Cars.

## Seht den Vogelmenschen fliegen! = = = Eintritt 50 Cents.

**Viel Geschrei um Nichts.**  
Uberglaube löste die Anstriche eines Dorfes in der Oberpfalz.

In der Gegend von Grafenwöhr, tief hinten in der Oberpfalz, in einem kleinen Bergneß, wurde jüngst des Nachts ein Mitternachts aus dem Schlaf geschreckt. Es hörte verdächtiges Knacken und Krachen, wie wenn Einbrecher das Herkulesklein aufbrechen wollten.

Die Mitternacht war und bald rückte die Dorfmannschaft mit Prügel und allerlei häuerlichen Waffen hinauf, um den Kirchenfrevelern ein „aufzuhaben“. Auch die Gendarmerie war glücklich herausgetrommelt worden und fand den Schauspiel des Verbrechens voller Leute, die Kirche und Thurm aufs sorgfältigste, aber vergeblich absuchten. Murrend saßen die enttäuschten Häupter wieder

viell. Die Mitternacht war und bald rückte die Dorfmannschaft mit Prügel und allerlei häuerlichen Waffen hinauf, um den Kirchenfrevelern ein „aufzuhaben“. Auch die Gendarmerie war glücklich herausgetrommelt worden und fand den Schauspiel des Verbrechens voller Leute, die Kirche und Thurm aufs sorgfältigste, aber vergeblich absuchten. Murrend saßen die enttäuschten Häupter wieder

der, jünger genannt der ... hat es denn doch noch herausgebracht, was eigentlich los gewesen war. Dort in der Gegend herrscht nämlich, so gut katholisch die Oberpfalz sonst auch ist, doch noch der von den heidnischen Vorvätern übernommene christianierte Uberglaube, daß Kinder von Bruchschäden dadurch zu heilen seien, wenn nachts zwischen zwölf und ein Uhr ein nahe bei einer Kirche stehender, jünger genannt der ...

in den heils geäußerte Grotten. Das Wasser strömt aus dem Flusse durch Kanäle und tiefe Becken. Das ganze muß herrlich gewesen sein. Besonders interessant sind die Motive des Ornamentenraums, der von fortischen, griechischen und jyrischen Arbeitern ausgeführt war. Diese Dekoration zeigt fremde Anregungen von verschiedenen Seiten her, während der eigentliche Aufbau des Gebäudes in den personlichen mesopotamischen Bahnen bleibt.

### Großer Einkauf von Möbeln.

Martins' erhalten großen Einkauf von Frauen-Boile Möbeln.

Möbel zum Verkauf Freitag und Samstag.

Martins' setzen zum Verkauf über 40 reimmollene schwarze Boile Frauenmöbel, werth \$15.00, \$16.50 und \$18.50, zu \$9.95. Diese Möbel sind alles neue Mittsommer Style. Die Frauen von Grand Island und Umgebung sollten den Vortheil dieser wunderbaren Gelegenheit wahrnehmen und einen hochgradigen Boile Rock billig zu kaufen.

### Die Hausapotheke in der guten alten Zeit.

Während in unseren Tagen die berühmten „Hoffmanns' Trostbon“ den Grundstock jeder leiblichen Hausapotheke bilden, gebrauchte man in der „guten alten Zeit“ die merkwürdigen Heilmittel. Wechselfieber, so erzählt der „Corriere del Farmacista“, heilte man mit Willen aus Brot, die mit Kochsalz und dem Speichel eines gelunden Menschen durchtränkt waren. Speichel war überhaupt ein beliebtes Heilmittel. Er sollte zum Beispiel bei Tollwuth und sogar bei Schlangengissen heilend wirken. Gegen Augenkrankheiten wandte man Galle an, die einfach in das Auge hineingetröpfelt wurde. Gegen Kahlköpfigkeit verwendete man eine Pomade aus Honig und Saarl, gegen Gelbfieber trank man Weiswein, in den Haarscheitelpflaster war. Der Wein mußte jedoch durch ein Tuch gegossen sein und an mehreren Morgen nacheinander getrunken werden. Menschenfett galt als wirksam gegen Rheumatismus, gegen Katarrhe und Neurasthenie. Ägyptische Mumien wurden gegen Konvulsionen, bei Asthma und bei Schwindsucht angewendet. Das Menschenfett war übrigens wahrscheinlich, genau wie das berühmte „Mückenfett“, ganz gewöhnliches Schweinefett; die Mumien, die man als Heilmittel in der Hausapotheke und auch in den wirklichen Apotheken verarbeitet vorfand, waren höchstwahrscheinlich, wenigstens zum Theil, echt.

Wer nicht zur Krönung nach London geht, kann sich dadurch schadlos halten, daß er sich selbst krönt — mit einem Strohhut.

Wenn die mexikanische Revolution sich jetzt in Wohlgefallen auflöst, so kann ja auch unseren Wandervertruppen „das Ganze halt“ geblasen werden.

Seiner Farmer, der seine Kühner überredete, täglich Eier zu legen, ist vielleicht auch imstande, seine Gänse zu veranlassen, die bekannten goldenen Eier zu liefern.

Alles Vergängliche hat ein Ende. Auch die endlosen Berichte englischer Zeitungen über die bevorstehende Krönungsfeier in London müssen endlich ein Ende nehmen.



### Freitag und Sonnabend Meister-Tage.

Die Anjammung von tausenden von Nestern in der Folge unseres großen Verkaufs letzte Woche werden wir arrangiren, fortiren und zum Verkauf setzen.

### Freitag und Samstag Meister-Tage

Sier sind die Bargains die Euch Geld sparen:

- „Shower Proof“ Foulards, feine Seiden und verschiedene Wollzeuge. Werth im Stück, 75c bis \$1.25; wir offeriren sie in 2 und 10 Yard Längen per Yard zu **49c**
- Wollzeuge, feiden Failles, Waich-Foulards, China feide und Seiden-Novitäten in großer Anzahl von Farben und Mustern. Werthe im Stück 50c Meister-Längen, die Yard zu **14c**
- Seidenzeuge, Wollenwaaren, feidene gestreifte Boiles und Seiden-Mixturen; Werthe im Stück 50c und \$1.00; Längen 1 bis zu 20 Yards, die Yard zu **29c**
- Kurze Enden, größtentheils bestehend aus Scarf- und Woist Längen in feidenen und baumwoll-Mixturen. Werthe im Stück 25c bis 50c; kurze Enden, die Yard **9c**

- ### Nester von Bändern.
- Reinseidene Taffeta Bänder, alle Schattirungen, 1 1/2 Zoll breit, kurze Längen, die Yard **34c**
  - Ganzseidene Taffeta Bänder in allen Schattirungen, 1 und 1 1/2 Zoll breit, Reste Preis, 1/2 **14c**
  - Ganzseidene Bänder in Breiten von 2 1/2 bis 5 Zoll; Meister-Preis per Yard **5c**

Alle Stückerie Nester werden gemessen und mastr. für diesen Verkauf. Wir garantiren die Kosten weniger als des Fabrikanten.

- ### Nester von Domestic.
- Kalifos, Musline, Outings, Gingham u. s. w. Preis im Stück bis zu 74c die Yard, jetzt **4c**
  - Gingham, Musline, Cambrics, Sheatings, Outings, Zwilling, 2c, bis zu 124c, jetzt nur **74c**
  - Sheatings, Deltuch, feine Cambrics, französische Gingham 2c im Stück Preise bis 20c; **11c**
  - Breite Sheeting, Zwillinge und kurze Enden von feinsten Domestic, Preis zu 30c; jetzt **22c**
  - Extra breiter und feiner Sheeting, welcher Werth im Stück so hoch als 45c; jetzt nur **28c**

**Herman Bamberger, Fabrikant von Regenschirmen**  
machte uns eine Sendung, die zu spät eintraf für den großen Verkauf. Deswegen haben wir einen großen Bargain gesichert. Ueber 200 Schirme werth bis zu \$2.00; Spezial, jeder **95c**

- ### Nester von Vorhang-Netzen und Draperien
- Alle von diesen kurzen Längen werden rrrugirt und assortirt. Freitag und Samstag zu **weniger als Wählkosten**.  
Kanten und Injektionen von Val Spitzen. Große Partie von schmalen Val Spitzen, nur verkauft bei der 12 Yard Rolle; per Rolle 6c. Per Yard **1-2c**

- ### Nester von Sommer-Waich-Fabrikaten.
- Cretones, Lawns, Batiste, Futtergrenze, Silkolines, Challies; Stückpreis bis hinauf zu 25c die Yard **5c**
  - Soicettes, Batiste, Nepps, Himalaya-Tuch, Crepes, Tissues, etc. Stückpreis bis hinauf zu 35c die Yard, per Yard **10c**
  - Seiden-Jacquards, Organdie Boiles, seidengestricke Tissues, Madras Zephyre und Draperien; Stück-Werthe bis 75c; per Yard **19c**

### Schwarzkünstler gegen Spiritisten.

Die Tischenpieler sehen die Trick der Spiritisten der Selbsttäuschung preis.

In Paris existirt eine „Gewerkschaft der Illusionisten“, zu der sich die Bauerkünstler Frankreichs vereinigt haben und die sich in letzter Zeit mit den Praktiken gewisser Spiritisten beschäftigt hat. Einer der bekanntesten französischen Tischenpieler, M. Remy, hat nun ein Buch über die spiritistische Praxis erscheinen lassen, in dem er die Vorträge zusammenfaßt, die er über dieses Thema vor der Gewerkschaft der Illusionisten gehalten hat. Er sieht in 50 Prozent aller sogenannten spiritistischen Manifestationen Petriegerien der Medien. In New York besteht eine regelrechte Schule, wo angehenden Medien gelehrt wird, Gegenstände mit den Fingern zu schleudern, durch einen besonderen Mechanismus Tische knarren zu lassen, mit Phosphor und Wasserstoff „übernatürliches Licht“ zu erzeugen oder mit fünf Metern feinen Stoffes, die in einer Eierhülle Platz finden, ein Gespenst zu machen. M. Remy enthüllt allerlei kleine Tricks solcher betrügerlicher Medien. Wie gut ist zum Beispiel das Medium daran, das hauchredet. Wie viel Geschicklichkeit gehört dazu, dem skeptischen Gaste, der während der Experimente die Hand des Mediums haben will, statt deren eine Kautschukhand zu reichen. Ein Anderer läßt in einem Wassergefäß Fische erscheinen: er hielt sie in kleinen Tuben bereit, die an den Hüften befestigt waren. Am einfachsten machte es sich freilich ein Medium, das zwei berühmte Pariser Gelehrte einmal düpierte. Die beiden Herren waren sehr mißtrauisch und bestanden darauf, während der Experimente je eine Hand des Mediums zu halten. Durch einen Regiefehler leuchtete plötzlich das Licht auf und die beiden gelehrten Herren saßen, wie sie das sahen und — sich gegenfeitig die Hände drückten. Das Medium hatte inzwischen mit seinen beiden freien Händen die allerhöchsten „Phänomene“ hervorgerufen.

### Französische Ausgrabungen in Mesopotamien.

In der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Inschriften berichtete der Architekt M. S. Viollet über den Abschluß der Ausgrabungen in den Ruinen von Dar-el-Khalife in Mesopotamien. Der weiträumige und prunkvolle Palast wurde von El Moutasim, dem Sohne des Harun al Raschid, gegen das Jahr 836 errichtet, fünf Kilometer von Samarra, wo jetzt die Deutschen graben, 100 Kilometer von Bagdad. Er stellt einen Komplex von Bauwerken und Gärten dar, der für die Erkenntnis der Archäologie der arabischen Architektur in abfasslicher Zeit wichtig ist. Viollet hat einen genauen Grundriß gezeichnet. Die Mehrzahl der zwei Meter hohen Mauern war mit Sandelholz-Läpfen verkleidet. Die Gärten enthielten

### „Alles schon dagewesen.“

Sagt Dem Allin, selbst die ungewöhnlich großen Damenhüte.

Es gibt nichts Neues unter der Sonne! auch die Klagen über die großen Hüte sind schon alt, und die „Chronik von Berlin“ forderte im Jahre 1789 ein Verbot der großen Damenhüte im Theater mit folgenden Worten: „Ein anderer Quell, wodurch viele Unannehmlichkeiten entstehen, zum Theile auch entstanden sind, ist die Mode der großen Frauenzimmerhüte. Bekanntlich hat im Durchschnitt genommen, das schöne Geschlecht vor dem männlichen den Vorzug, daß es sich sehr pudt. Manche Frauenzimmer besucht bloß solche öffentliche Plätze, entweder die Pracht und Staat zu zeigen, oder Bemerkungen über andere Damen anzustellen, ob diese besser, geschmackvoller angezogen sind, auch vielleicht etwas neues auf die Bahn gebracht haben.“ Weiter heißt es: „Und müssen denn solche Federhüte und Luftkugeln sein? Gibt es nicht viele Arten von Kopfbüch? Sollte es etwa den Damen oder ihrem Friseur an Erfindungen fehlen, so dürfen sie nur „Vertu's Modes-Journal“ nachschlagen. Da werden sie allerliebste Säckelchen finden. Sie waren mit Geldmaaz und einfach mit herabfallenden Loden frisiert. Ein Mäntchen, ein Steinhirn wirkt oft mehr auf das männliche Herz als der allergrößte Kopfbuch.“ Der Verfasser des Aufsatzes verlangt schließlich, daß die Damen nicht mehr mit solchen großen „Federbüschen und Hüten“ erscheinen und der „Directeur des Spectacles“ Anordnung treffen sollte, daß die Stadetten ruhig bleiben.“ Diese hatten nämlich wiederholt die Vorstellung mit Mäntchen „gut ab“ gestört, weil sie hinter den Mäntchen der Damen nichts sehen konnten. — Man sieht also, daß die großen, mit riesigen Federn geschmückten Damenhüte schon vor 120 Jahren in Berlin denselben Unwillen hervorriefen wie heute, und daß damals gegen die Mode genau so vergeblich gekämpft wurde, wie heutzutage.

### Am 106. Jahre gestorben.

Der älteste Israelit in Lody ist gestorben. Die „Lodzer Itz.“ berichtet darüber: Hier verstarb auf der Bodzeznatstraße Nr. 19 ein gewisser Nute Lebowitsch, der das 106. Lebensjahr erreicht hat. Der Verstorbene hat an dem polnischen Aufstande 1830 theilgenommen und zeichnete sich dort als Krieger aus. Bis zum letzten Moment erfreute er sich einer seltenen Mäßigkeit. Das Gedächtniß war ihm ungechwächt und auch sein Gehör und Gesicht. Lebowitsch kam nach Lody aus Srod als achtjähriger Knabe. Er hinterließ 13 Kinder, 72 Enkel, 148 Urenkel und 26 Urenkel, also im Ganzen 259 Nachkommen. Sein ältester Sohn, der noch am Leben ist, ist 73 Jahre alt, und der jüngste Sohn, den er von der zweiten Frau hatte, ist 19 Jahre alt. In seiner Familie erreichten alle Mitglieder ein hohes Alter von 90 bis 100 Jahren. Sein Großvater verstarb als 113-jähriger Greis.